

PHILIPPIA	18/1	S. 27-52	7 Abb.	Kassel 2020
-----------	------	----------	--------	-------------

*Das Forschen in der objektiven Naturkunde muß der Knabe beginnen,
der Jüngling fortsetzen, der Mann es verstehen lernen,
damit er endlich als Greis von allen Seiten her und
nach allen Richtungen hin es richtig zu schätzen vermöge.*

L. Reichenbach,
Entomologe (1851)

Ulrich Frommer & Jürgen H. Jungbluth

Nekrolog Hans-Joachim Flügel

* 24. Mai 1949 [Tuttlingen, Württemberg]

† 4. Dezember 2019 [Knüllwald-Niederbeisheim, Hessen]

**Diplom-Biologe – Entomologe und Bienenforscher – Arten- und Naturschützer aus
Berufung und Leidenschaft – Mitbegründer des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“**

Ein klassischer Naturforscher an der Wende 20./21. Jahrhundert.

Abstract

On December 4th, 2019, Hans-Joachim Flügel passed away after a short, serious illness and a persistent fight against an overpowering opponent. He was still working on ordering “house and yard” in his last days: That was one of his big concern and his last will.

A natural scientist by passion and vocation, an archetype that was to be found again and again in the ranks of the “classical naturalists” of past centuries and even today – if also very, very much rarer – to be found. Those naturalists who see the whole of nature from a holistic point of view and have it in their gaze, whose research is based on the “doctrine of the three realms”, i.e. extended from inanimate nature (the realm of minerals and geognosy) to the plant world (the realm of botany) to the animal world (the realm of zoology) and their interlinking, communalization, emergence, decay, migration and change in time and space. They wanted to research that and document and disseminate the new knowledge they had found – they were not only specialists in their original discipline, but at the same time also generalists who not only looked far beyond their specialist discipline, but always looked at nature in its entirety.

For Hans-Joachim Flügel we document his life, his professional career, his scientific work and

his applied nature conservation activities, which were ultimately summarized in the synopsis of his lifelong dream with his family: The establishment of the “Living Bee Museum Knüllwald” with the journal LEBBIMUK. He made the goals of the “classical natural scientists” his own and thus joined their generation chain.

At this point he must be certified that he has achieved his chosen goal despite the difficult times.

Zusammenfassung

Am 4. Dezember 2019 verstarb Hans-Joachim Flügel nach kurzer, schwerer Erkrankung und hartnäckigem Kampf gegen einen übermächtigen Gegner. Er hat noch in seinen letzten Tagen daran gearbeitet „Haus und Hof“ zu bestellen: Das war ihm ein großes Anliegen und sein letzter Wille.

Ein Naturforscher aus Passion und Berufung, ein Archetypus, wie er in den Reihen der „Klassischen Naturforscher“ vergangener Jahrhunderte immer wieder zu finden war und auch heute noch – wenn auch sehr, sehr viel seltener – zu finden ist. Eben jenen Naturforschern, die die ganze Natur aus einem holistischen Blickwinkel sehen und in ihrem Blick haben, deren Forschen sich, gemäß der „Lehre von den drei Reichen“, d. h. von der unbelebten

Natur (das Reich der Mineralien und Geognosie) über die Pflanzenwelt (das Reich der Botanik) bis zur Tierwelt (das Reich der Zoologie) und deren Vernetzungen, Vergemeinschaftungen, Entstehen, Vergehen, Wanderungen und Wandlungen in Zeit und Raum, erstreckte. Das wollten sie erforschen und ihr gefundenes neues Wissen dokumentieren und verbreiten – sie waren eben nicht nur die Spezialisten in ihrer ureigenen Disziplin, sondern zugleich auch Generalisten, die nicht nur über den Tellerrand ihrer Spezialdisziplin weit hinaussahen, sondern immer wieder die Natur in ihrer Gesamtheit in den Focus rückten.

Für Hans-Joachim Flügel dokumentieren wir hier sein Leben, seinen beruflichen Werdegang, sein wissenschaftliches Werk, seine wissenschaftlich-angewandte und landespflegerische Tätigkeit. Diese wurden letztlich in der Synopse seines Lebenstraumes mit seiner Familie zusammengefasst: Der Gründung des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“ – mit LEBBIMUK als eigener Zeitschrift. Die Schriftleitung und Gestaltung der „Abhandlungen und Berichte aus dem Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald“ führte er von 1(2004) bis 16(2019) durch. Er hatte sich die Ziele der „Klassischen Naturforscher“ zu eigen gemacht und reihte sich damit in ihre Generationenkette ein. Zu bescheinigen ist ihm an dieser Stelle, dass er sein selbst gewähltes Ziel trotz widriger Zeitläufe erreicht hat.

Anmerkung: Die Verfasser dokumentieren hier Hans-Joachim Flügel zunächst mit seinen eigenen Worten – auch mit Texten von der Homepage des Lebbimuk, der sie auch seine Schriftenverzeichnisse entnommen haben.

1. Vita und beruflicher Werdegang

Hans-Joachim Flügel (Abb. 1) wurde am 24. Mai 1949 als der älteste von 12 Geschwistern in Tuttlingen (Württemberg) geboren. Sein erstes Wort war nicht etwa Mama oder Papa, sondern „la mouche“, das französische Wort für „Fliegen“.



Abb. 1: Hans-Joachim Flügel (1949-2019).

Schon als Kind und Jugendlicher interessierte er sich für die Umwelt, beobachtete Tiere und Pflanzen, die ihm begegneten. Am liebsten hielt sich Hans-Joachim in der Natur auf, im Garten der Mutter, er durchstreifte den Wald, die Wiesen, die Uferböschungen der Donau im näheren und auch weiteren Umkreis von Tuttlingen, oft bis spät in die Dunkelheit.

Das Bild von einer Frau auf einer Blumenwiese von Monet, das im Klassenzimmer der Grundschule in Tuttlingen hing, inspirierte ihn bereits in der Schulzeit für die Natur und dieses ist ihm immer in Erinnerung geblieben.

Während der Abiturfahrt 1970 nach Berlin bekam er einen Brief seiner Mutter mit dem Einberufungsbefehl zur Bundeswehr. Als entschlossener Pazifist entschied er sich, nicht mit seinen Schulkameraden nach Tuttlingen zurückzufahren, sondern blieb gleich in Berlin. Durch den Status der sog. Schutzmächte brauchten/durften die Berliner nicht zur Bundeswehr eingezogen werden.

In Berlin studierte Hans-Joachim Flügel neben Biologie auch Geographie und Soziologie an

der FU Berlin. Während eines längeren Forschungssemesters 1975 in Westafrika erarbeitete er verschiedene Entwicklungskonzepte für regionale Ressourcen, wie z.B. zur Bienenhaltung.

Am 27. September 1978 schloss Hans-Joachim Flügel das Studium in Berlin als Diplom-Biologe ab.

Bei einem Besuch am Zoologischen Institut der FU Berlin lernte er 1979 zufällig Erika Geiseler kennen, die dort als Imkermeisterin tätig war und den Studenten bei deren Diplom- und Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Bienenforschung behilflich war.

Achims großer Traum war es unter anderem eine Staudengärtnerei für Bienenweidepflanzen aufzubauen. Da dieses in dem eingeschlossenen Berlin nicht möglich war, kaufte er mit Erika Geiseler einen Fachwerkhof mit Ländereien in Hessen im Knüllwald. Der Umzug verzögerte sich und so folgten weiterhin diverse Aktivitäten in Berlin:

1979-1981: Tätigkeit im Botanischen Museum Berlin-Dahlem bei der Revision der wissenschaftlichen Sammlungen.

1982: Gemeinsamer privater Forschungsaufenthalt mit Erika Geiseler in Mexiko, Schwerpunkt: Regionale Nahrungsressourcen, Blütenökologie, traditionelle Imkerei.

1983-1987: Selbständige Tätigkeit im Garten- und Landschaftsplanungsbereich „Traumgarten“ und gutachterliche Tätigkeiten. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin-Dahlem, Umgestaltung des Institutsgebietes in einen blütenreichen Park „Ein Gelände wandelt sein Gesicht“, mit zwei Naturteichen und vielen Obststräuchern für die zu betreuenden Kinder der Institutsangestellten, Pflege einiger Privatgärten, u.a. von dem Schauspieler Simonischek und der persönlichen Referentin, Nicole Manzenbach. Auf deren Wunsch zauberte er eine Düne aus Märkischem Sand mit den typischen Pflanzengesellschaften in den Garten.

1987: Gemeinsamer privater Forschungsaufenthalt mit Erika Geiseler in Indien, Schwerpunkt: Biologie der sozialen Apiden und ihre traditionelle Nutzung durch den Menschen, Blütenökologie, traditionelle Imkerei.

1988-1989: Mitarbeiter am Naturschutzzentrum im Ökowerk am Teufelssee. Neben praktischen Naturschutzarbeiten und telefonischer Umweltberatung auch Lehrtätigkeit bis Juni 1989.

1989-4.1991: Tätig als freischaffender Biologe im naturplanerischen Bereich. Neben Vegetationskartierungen für landschaftsplanerische Gutachten, insbesondere Gutachten zu Stechimmen (Hymenoptera Aculeata). Daneben freier Mitarbeiter bei mehreren Naturschutzzeitschriften im Berliner Raum; außerdem Lehrtätigkeit an verschiedenen Berliner Volkshochschulen u.Ä.

5.1991-4.1993: Beschäftigt als Umweltberater im Umweltamt Berlin-Wilmersdorf. Aufgrund seiner botanischen, entomofaunistischen und ökologischen Kenntnisse starke Miteinbeziehung in Aufgaben des Arten- und Naturschutzes sowie bei Landschafts- und Baulandungsplänen, Ausgleichsmaßnahmen und Umweltverträglichkeits-Prüfungen.

10.1993-12.1996: Koordination der Arbeitsgruppen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten in Brandenburg, daneben Erfassung der Wildbienenfauna im Nationalpark Unteres Odertal im Rahmen des Gewässerrandstreifenprogramms der Bundesregierung. Seit März 1996 auch Einwandsbearbeitung zur Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Während dieser Jahre in Berlin lebten Hans-Joachim und Erika mit den beiden Töchtern Aline und Cosmina in einem kleinen Häuschen in einer Gartenkolonie. Nach und nach hatte Achim den ordentlich angelegten Kleingarten in einen „Ökogarten“ umgestaltet – zum Ärger des Kleingartenvorstandes. Ein Paar ohne Trauschein, ein Mann dazu mit langen Haaren, zwei Kinder, davon eins dunkelhäutig, und dann auch noch ein Ökogarten – das passte nicht in eine ordentlich Kleingartenkolonie! Es

kam zu Gutachten, Kündigungen, Gerichtsverfahren, unter großer Anteilnahme der Presse und der Bevölkerung. Der Prozess wurde gewonnen, aber ein Umzug nach Hessen zeichnete sich ab.

Seit 1997: Renovierung eines Fachwerkhofes und Umzug nach Knüllwald-Niederbeisheim, Errichtung des Lebendigen Bienenmuseums, dessen Ausstellungsräume im Frühjahr 2000 eröffnet werden konnten.

In Berlin war Achim ein begeisterter Volkstänzer gewesen. Die Schritte von etwa 100 osteuropäischen Volkstänzen hatte er im Kopf. Sehr gerne hätte er sich der Volkstanzgruppe in Niederbeisheim angeschlossen. Da das zu seinem sehr großen Bedauern nicht möglich war, wurde er Mitglied im Männergesangsverein, bald auch stellvertretender Vorsitzender. Da er alle Stimmlagen beherrschte, war er sowohl im Baß als auch im Tenor einsetzbar und dadurch eine Bereicherung.

12.1998-12.2000: Bestandserfassung und Bewertung der Magerrasen-Standorte im Schwalm-Eder-Kreis im Rahmen des Projektes „Magerrasen“ des NABU, Kreisverband Schwalm-Eder; stärkere Miteinbeziehung von Dipteren in das Untersuchungsspektrum. Beweidung einiger Magerrasenstandorte Halberg und Knüllköpfchen mit Schafen und Ziegen.

1.2001-3.2003: Aufarbeitung des entomologischen Materials aus der Arbeit in Brandenburg und beim NABU SEK. Daneben intensive Ausgestaltung des Freigeländes und des Archives am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald.

4.2003-9.2007: Faunistische Bestandserhebungen im Rahmen der FFH-Untersuchungen (Amphibien, Reptilien, Grabwespen (Sphecidae)); weitere Aufbauarbeit am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald, insbesondere Weitergestaltung der Außenanlagen und Aufarbeitung des floristischen und entomologischen Materials aus den regionalfaunistischen und blütenökologischen Arterfassungen. Herausgabe des LEBBIMUK, der Hauszeitschrift des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“.

25.3.2007: Eröffnung der gemeinsam mit dem Naturkundemuseum Kassel erarbeiteten Ausstellung „Säume – Ökologie, Geschichte und Entwicklung“.

8.2007: Floristische Aufnahme der Biodiversität auf dem Mohnfeld der Documenta in Kassel.

2.2008: Herausgabe des Heuschrecken-Atlas des Schwalm-Eder-Kreises.

12.2009: Herausgabe der Roten Liste und Checkliste der Bienen Hessens als Mitautor.

2000-2019: Verschiedene entomofaunistische Gutachten zu Naturschutzgebieten, Verkehrsprojekten und Ausgleichsmaßnahmen und Forschungsaufenthalte zur Blütenökologie in Malaysia und Guinea-Bissau. Daneben Betrieb und Unterhaltung des Museums sowie Pflege und Ausbau der Homepage; diverse Publikationen (s.u.).

2. Lieber Achim, Papa und Opa, wir vermissen Dich sehr!

Bei all seinen vielen Aktivitäten waren Achim die Zeiten mit der Familie sehr wichtig. Sehr großen Wert legte er auf gemeinsame Mahlzeiten, besonders auf das Frühstück am Sonntag mit den Töchtern und den Enkeln. Lange Spaziergänge durch den Wald endeten mit vollen Tüten gesammelter und zu bestimmender Dinge. Das waren Pilze für einige Mahlzeiten, aber auch Zapfen, Steine, kleine Tierskelette. Immer versuchte er seine Familie in sein Wissen einzubeziehen. Dann waren da auch noch die Spieleabende – geprägt meist durch das in der Familie besonders beliebte Würfelspiel „10.000“.

Egal, wo Hans-Joachim war, zu Besuch bei Verwandten, Bekannten, Freunden, im Krankenhaus: Überall hat er blütenökologische Spuren hinterlassen. Bei Gesprächen oder Mitbringeln in Form von Samen, Pflanzen, Knollen, Ablegern.

Auch auf Spaziergängen oder Wanderungen verstreute er Samen oder steckte Knollen in die Erde.

Hans-Joachim war mit jeder Faser seines Körpers bis zuletzt Biologe. Sogar schon schwer krank, kam er von einer Behandlung in der Lungenklinik nicht direkt zurück nach Hause, denn er wollte noch auf einem Gelände in der Nähe eine Bestandsaufnahme von Pflanzen und Insekten machen. Das war ihm wichtig – ungeachtet der großen Sorge, die sich die betreuende Ärztin machte, und der Ängste seiner Familie!

Auch bei den Gesprächen mit seiner Ärztin war seine Aufmerksamkeit besonders auf die Bilder an der Wand des Sprechzimmers gerichtet. Dort waren Orchideen abgebildet, deren Blütenformen glichen weiblichen Krabbenspinnen, um Männchen zur Bestäubung anzulocken.

3. Persönliche Erinnerungen an Hans-Joachim Flügel von Ulrich Frommer

3.1 Begegnungen

Meine erste Begegnung mit Hans-Joachim Flügel erfolgte bei einer der ersten Zusammenkünfte der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Hymenopterologen (ArgeHeHym der Faunistischen Landes-Arbeitsgemeinschaft Hessen – FLAGH) Mitte der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts im damals noch so genannten Naturschutz-Zentrum Hessen (NZH) in Wetzlar.

Beide waren wir zum ersten Mal dabei und warteten auf den Beginn der Sitzung. Bei der Betrachtung der ausgestellten Naturschutzplakate entstand schnell eine angeregte Diskussion über die Sinnhaftigkeit der dargestellten Projekte aus entomologischer (hymenopterologischer) Sicht. Und da hatte Achim schon sehr genaue Vorstellungen, die nicht unbedingt mit den dargestellten Schaubildern übereinstimmten.

Ich erinnere mich noch sehr deutlich an eine Wald-Darstellung, zu der er bemerkte, dass in der heutigen Forstwirtschaft viel zu wenig auf lichte Waldwege und Waldlichtungen Wert gelegt würde. Wie Recht er damit hatte, wurde mir erst nach und nach bei der eingehenden Beschäftigung mit der Stechimmen-Fauna Hessens klar. In den folgenden Jahren habe ich Achim auf mehreren Veranstaltungen der

ArgeHeHym, der FLAGH und den Faunistentagen in Wetzlar und auf zahlreichen Exkursionen der ArgeHeHym näher kennenlernen dürfen (Abb. 2).

In den ersten Jahren, noch vor der Gründung des „Lebendigen Bienenmuseums“, brachte ich ihn öfters mit dem Auto zum Bahnhof oder holte ihn dort ab. Er nahm in dieser Frühzeit seiner Anwesenheit in Hessen und auch später immer die Bahn für die Hin- und Rückfahrt, um das Auto nur für die letzten Kilometer nach Niederbeisheim zu nutzen. Auf diesen Autofahrten oder beim Warten auf den Zug unterhielten wir uns natürlich angeregt über viele faunistische Sachverhalte und Beobachtungen, die uns gemeinsam Sorgen machten und auch viel über entomologisch-faunistische Techniken und Erfahrungen (vgl. beispielsweise FLÜGEL 1994).

Dabei sprach er in seinem herrlichen ober-schwäbischen Tonfall und Rhythmus auch viel von seinem vorangegangenen Leben in Berlin und seiner beschwerlichen augenblicklichen Situation in „Hessisch Sibirien“ in der damaligen Phase des Ankommens und der Etablierung in Nordhessen.

So stand er mit der Genehmigungsbehörde des Regierungspräsidiums Kassel für Belange des Naturschutzes nicht auf einer einvernehmlichen Linie und erhielt keine Fangerlaubnis für Stechimmen. Offensichtlich wurden von den dortigen Bürokraten die herausragenden faunistischen Fähigkeiten des Langhaarigen aus einem „anderen Land Zugereisten“ und zudem nicht in einem heimischen Verband organisierten H.-J. Flügel nicht erkannt. Dieser ließ sich durch diese bizarr anmutende Situation nicht entmutigen und fing unterdessen an, sich mit den Dickkopffliegen des Schwalm-Eder-Kreises zu beschäftigen (vgl. FLÜGEL 2001).

Die Lage entspannte sich erst, als wir (die ArgeHeHym/FLAGH) nach vielem Hin und Her der hessischen Kompetenzen eine zentral gesteuerte Ausnahmegenehmigung zum Fang von Stechimmen auch für Naturschutzgebiete ohne Vorgaben in ganz Hessen erreichten und als Achim seine anfänglich nicht unberechtigte Abneigung zur Kooperation mit Naturschutzverbänden ablegte und sich eine



Abb. 2: Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Hymenopterologen (ArgeHeHym) in das Naturschutzgebiet „Schwanheimer Düne“ bei Frankfurt am Main am 22. Juli 2015. Teilnehmer von links nach rechts: Stefan Tischendorf, Wolfgang Dorow, Ulrich Frommer, Hans-Joachim Flügel, Daniela Warzecha. Foto: Stefan Tischendorf.

Zusammenarbeit anbahnte (ANGERSBACH & FÜGEL 2002). Die Begegnung mit H.-J. Flügel auf Zusammenkünften und Exkursionen eröffneten die Möglichkeit näher mit ihm in Kontakt zu kommen.

Auf den Faunistentagen pflegte er immer sein Mittagsbrot („Vesper“) selber mitzubringen und nicht mit der Faunisten-Meute gemeinsam das Cateringessen einzunehmen. In solchen Augenblicken war er immer sehr aufgeschlossen und wir konnten uns sehr ausführlich über unsere Lebenssituation unterhalten. Dabei nutzte er diese Pausen bei schönem Wetter immer auch für kleine Fangexkursionen ins NZH-Gelände. Auch die Rückfahrt zur Bahn nutzten wir für kleine Exkursionen in der Umgebung von Wetzlar, Gießen und Marburg (so z.B. zum NSG Amöneburg, wo die seltene Rote Fingerkraut-Sandbiene *Andrena potentillae* fliegt), was später zu gemeinsamen Publikationen führte (FROMMER, FLÜGEL, FALKENHAHN

& SCHMALZ 2001, FLÜGEL & FROMMER 2004, FROMMER & FLÜGEL 2005).

Auf gemeinsamen Exkursionen liebte er es nicht, sich über dies und jenes in Grüppchen zu unterhalten und die Zeit für eingehende Diskussionen zu nutzen. Da fackelte er nicht lange und legte mit seinem Netz sofort los, „vereinzelte“ sich regelmäßig und bearbeitete das Gebiet auf seine spezielle Weise. Ich nenne sie mal die „Flügel-Methode“. Mit seinem übergroßen Netz fing er gewandt einzelne Stechimmen aus der Vegetation oder von den Blüten. Er wickelte das Netz so um das Insekt, dass er es mit einem Filmdöschen, das mit gefaltetem, mit Essigester beträufeltem Hygienepapier gefüllt war, von Innen am Netz einfangen werden konnte, um das Döschen daraufhin entlang einer Netzfläche mit einer geschickten Bewegung Richtung Rand mit dem Dosendeckel zu verschließen.



Abb. 3: Typisches Etikett von Hans-Joachim Flügel (in 200% Größe). Mit der Angabe der Seriennummer aus seinem Exkursionsbuch (siehe Text). Foto: Ulrich Frommer.

Das ging alles so schnell, dass man immer nur in kurzen Abständen das Einschnappen des Deckels auf dem Döschen hörte. Während dieser Aktionen konnte es vorkommen, dass der ganze H.-J. Flügel-Kopf in dem großen Netz verschwand. Beim Dokumentieren der Fundorte benutzte er ein kleines Journalisten-Notizbüchlein mit eingebautem Bleistift, in dem er jeden Fundort mit einer Seriennummer bedachte. Dabei wurden Fundorte bzw. Seriennummern sehr eng interpretiert, z.B. schon nach geringfügiger Geländeänderung oder beim Fangen auf unterschiedlichen Blütenpflanzen an einem Ort (Abb. 3). Aufgrund seiner außerordentlichen botanischen Kenntnisse konnte er vorgefundene Pflanzen sofort ansprechen und im Notizbuch anmerken. Auf den Sammlungsetiketten wurden die Seriennummern dann mit Koordinaten und charakteristischen Angaben zu Gelände und Fangumständen, wie Pflanzenart etc. angeführt.

3.2 Korrespondenz

Achim war bei Anfragen, z.B. per E-Mail, „allzeit bereit“ und hat anstehende Probleme immer umgehend beantwortet, bearbeitet und kommentiert – immer auch mit dem gewissen humorvollen Flügel-typischen kritischen Unterton gegenüber der „Obrigkeit“. Hier ein paar Beispiele:

„...auch wenn manchmal ein Molch eine Autobahn behindert: im Großen und werden sind immer noch in der Mehrzahl die Interessen der Wirtschaft vorrangig in der Abwägung gegen die Interessen der Mitlebewesen. Deshalb sollte der Artenschutz ins Grundgesetz mit aufgenommen werden.“

„Das Jahr ist irgendwie zerrupft. Die Weiden sind weitestgehend ausgefallen, dann auch der Raps und dazwischen scheint sich alles im Supertempo entwickelt zu haben, um dann wieder sang- und klanglos zu verschwinden. Gerade sieht es sehr artenreich aus an meinen Nisthilfen.“

„Übrigens gibt es auch außerhalb der geschlossenen Ortschaften Flächen, die für mehr Biodiversität geeignet wären, die sogenannten „Eh-da-Flächen“, obwohl wir da wie überall aufpassen sollten, dass sich auf interessanten Brachflächen und Böschungen nicht „Null-acht-15-Blütenmischungen“ breit machen und beispielsweise einen wunderschönen Hornkleebestand platt machen.“

„Sie sagen, dass auch ein ideologischer Begriff, der keinerlei realen Gegebenheiten entspricht, verwendet werden soll, um – wen eigentlich, da es doch selbst Ihrer **aber** Meinung nach keine menschlichen Rassen gibt? – damit beschuldigte Menschen vor Angriffen zu schützen. Tatsächlich untermauern Sie mit dieser Argumentation die Vorstellung, dass es Menschenrassen gibt und dass diese vor Angriffen zu schützen seien.“

„...hatte keine Lust zu überlegen, welche der 65 Datensätze, die zuviel sind, gestrichen werden könnten...“

„...diese Mail hast Du ja auch bekommen. Wir sollten uns da energisch mit einmischen mit Vorschlägen und da Du im RP Gießen wohnst, könntest Du ja unsere Vorschläge einreichen...“

„Na, wenigstens einmal eine öffentliche Würdigung unserer Arbeit: Glückwunsch...“

„Im Grunde ging es mir aber mit meiner Antwort nicht um den persönlichen Fall, sondern generell um die Art der Pflege von Straßenrändern und Böschungen. Selbst wenn ich den Blutweiderich nicht angesalbt hätte, hat er natürlich in der ansonsten ziemlich blütenarmen Landschaft einen wichtigen Stellenwert.“

„Dann“ noch was: Die Insektensterberei lässt einen ja kaum mehr zur Ruhe kommen. Ich habe mich dann doch wieder breitschlagen lassen und werde am 23.03. ab 19.00 Uhr in Cleeburg einen Vortrag dazu halten.“

3.3 Rückblick und Ausblick

Achim entschied sich in seiner Vielseitigkeit im Zweifel immer für „die verrückten Dinge“, wenn sie nur der wissenschaftlichen Sache dienten. So bereitete es ihm keinerlei Sorge in seinem traumhaften Bienengarten das invasive, im Spätsommer blühende und sich schnell ausbreitende Indische Springkraut *Impatiens glandulifera* anzusalben (vgl. FLÜGEL 2017). Er fand, es sei wichtiger den jungen Hummelköniginnen im Spätsommer und Frühherbst genügend Nektar für eine ausreichende Fettreserve zur Überwinterung zu bieten. Bezüglich seines selbst gebauten Teiches mit einer riesigen Scheibe zur Unterwasserbeobachtung lehnte er es ab, die durch Algenbewuchs blinden Scheiben zu reinigen. Er sagte mir, er warte ab, bis sich geeignete Wasserschnecken daran machten das zu besorgen. Auch griff er nicht ein, wenn fast sämtliche Amphibien-Larven von eindringenden Ringelnattern vertilgt wurden. Regelmäßig und sorgfältig registrierte er den Blühbeginn von Frühjahrsblüchern und das jährliche Erst-Auftreten von Wildbienen in seinem Bienengarten, ein Mosaiksteinchen zur Dokumentation des Klimawandels (z. B. FLÜGEL 2016). Zur Beobachtung des Verlaufs der nächtlichen Nektar-Absonderung



Abb. 4: Das 2014 neu gestaltete Logo aus der international anerkannten Abkürzung des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“, LBMK. Grafik: Hans-Joachim Flügel.

der Blüten des Kaffeestrauches *Coffea arabica* bewaffnete er sich mit einem einfachen Handrefraktometer und schloss sich im Tropenhaus von Witzenhausen für eine Nacht zur Untersuchung ein (vgl. FLÜGEL 2015). Seine zeichnerische Begabung konnte sich in vielen herrlich „kindlich-naiven“ Bildern der von ihm herausgegebenen Zeitschrift LEBBIMUK ausleben (Abb. 4-6).

Seine Vielseitigkeit drückte sich auch in dem leider wenig bekannt gewordenen Buch „Blütenökologie. Die Partner der Blumen“ in der Neuen Brehm-Bücherei aus (FLÜGEL 2013), wo er in besonderem Maße seine botanischen und entomologischen Kenntnisse und Erfahrungen zusammenbrachte. Als dieses Buch in der renommierten Zeitschrift Spektrum der Wissenschaft rezensiert wurde, verstand

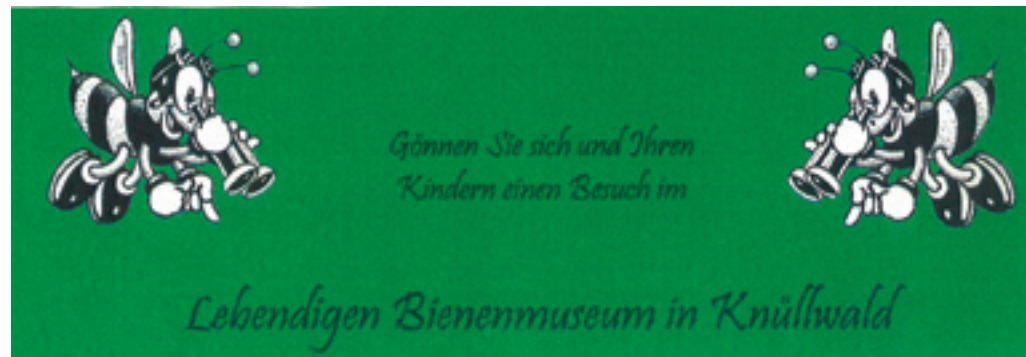


Abb. 5: Das Einlade-Logo des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“, LBMK. Grafik: Hans-Joachim Flügel.



Abb. 6: Schrecken-Karikatur. Grafik: Hans-Joachim Flügel.

der insgesamt sehr beeindruckte Rezensent wohl nicht immer die teilweise bewusst schlichte und populäre Ausdrucksweise des Autors in der Brehm-Tradition.

Vieles bleibt uns an Hans-Joachim Flügel für immer verschlossen. So teilte ich ihm einmal am Telefon mit, dass immer dann, wenn er zum Telefon gerufen wurde, eine Tür deutlich quietschte und diese vielleicht mit einem Tröpfchen Öl versorgt werden könnte. Er aber meinte trocken, dass das für ihn „Musik“ sei. Vielleicht war es ein Ausdruck seiner ihm eigenen Achtsamkeit. So genoss er auch die Musik beim Aufenthalt in der lebendigen Natur-Landschaft sehr und ich konnte ihn öfters beim Innehalten beobachten, wie er das Zauberhafte der ihn umgebenden Natur auf sich einwirken ließ. Ich erinnere mich noch gut an eine gemeinsame Exkursion ins Diemeltal, wo er lange Zeit unter einem blühenden Obstbaum stand und der sphärisch anmutenden Musik der summenden Honigbienen lauschte, für ihn das Leitmotiv seines Lebens.

4. Hans-Joachim Flügel, ein klassischer Naturforscher

Ad Fontes: Die Vorgeschichte und das naturkundliche Umfeld, in dem H.-J. Flügel seine wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Tätigkeit entwickeln und leben konnte und in dem er zu dem Naturforscher wurde, der er letztlich war.

Hans-Joachim Flügel gehörte zu dem Typus des „Klassischen Naturforschers“, wie er gegen Ende des 17. Jahrhunderts und in der nachfolgenden Zeit in wachsender Zahl in die Öffentlichkeit trat – als Bürger auch durch die französische Revolution ermutigt – und die Entwicklung der jetzt stärker in den Vordergrund tretenden Transformation von der Naturlehre = die „Lehre von den drei Reichen“, Mineralogie/Geognosie – Zoologie – Botanik, hin zu den Naturwissenschaften, jetzt die Realien genannt, dominierten. Damals begannen sich auch die bislang zumeist vereinzelt als Privatgelehrte Forschenden mit Gleichgesinnten stärker zu vernetzen und sie schufen so das 18. Jahrhundert der Naturforscher und ihrer Netzwerke, das sie dann in das 19. Jahrhundert der „Klassischen Naturforschervereine“ – die sich rasch über ganz Europa ausbreiteten – weiterentwickelten.

Diese „Klassischen Naturforscher“ verbanden gleiche Ziele: Sie wollten „...in der Bevölkerung die Kenntnis über die gesamte Natur befördern...“. Dazu begannen sie sich mit Kollegen über ihre Forschungen auszutauschen, sie wollten zur Erreichung dieses Hauptzieles ihre erarbeiteten Ergebnisse in Wort (hier: Vorträge, auch mit Objektvorweisungen), Schrift (hier: Einzelpublikationen und ± regelmäßig erscheinenden Zeitschriften) und für den Bürger zugänglichen Sammlungen (hier: Vereins- und Gesellschaftssammlungen und letztlich Museen) dokumentieren und für jeden Interessierten damit zugänglich machen.

Die Klassischen Naturforscher verfolgen diese Ziele seit der Gründungen ihrer Gesellschaften und Vereine auch heute noch nachhaltig, langfristig und die Jahrhunderte übergreifend in ihrer „Generationenkette“ mit hoher Kontinuität: Die Mehrzahl hat den langen Zeitraum seit ihrer Gründung trotz widriger Umstände (wie die beiden Weltkriege) überstanden und

Wieder- bzw. Neugründungen weisen auf die Zukunftsfähigkeit dieses Vereinstypus hin.

Ein aktuelles und überzeugendes Beispiel hierfür sind H.-J. Flügel – seine Familie und sein „Lebendiges Bienenmuseum Knüllwald“. Er hat sich in die die Jahrhunderte übergreifende Generationenkette der „Klassischen Naturforscher“ eingereiht und hier seinen ihm gemäßen Platz gefunden – er hat mit seinen Forschungsergebnissen, seinen Artenschutz- und Landespflegeträgen sowie seiner Multiplikatorentätigkeit nachhaltig zur naturkundlichen Wissensvermehrung und deren Popularisierung beigetragen.

5. Das wissenschaftliche Werk von Hans-Joachim Flügel und seine Beiträge zum Arten- und Naturschutz – eine Würdigung

Hans-Joachim Flügel schloss sein Studium in Berlin mit der Diplomarbeit: „Nährstoffaufnahme und Verteilung in Abhängigkeit vom Fruchtbehang bei *Solanum melongena* L.“ (76 S.) am Institut für Obstbau der Technischen Universität Berlin (TU Berlin) für das Fach Biologie an der Freien Universität Berlin im Jahr 1978 ab.

Es folgten zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, populärwissenschaftliche Beiträge, Zeitungsartikel, Rundfunk- und Fernsehbeiträge und Ausstellungsbeiträge – zunächst bei anderen Ausstellungsorganisations, später dann schließlich, nach der Gründung des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“ (Lebbimuk) mit seiner Frau Erika Geiseler – im eigenen Museum (siehe unten).

Sein breites Tätigkeitsfeld wird auch immer wieder durch Forschungsaufenthalte im Ausland – zusammen mit seiner Frau, einer geprüften Imker-Meisterin – in Sachen Bienenkunde belegt.

Ein wesentliches, weiteres Tätigkeitsfeld waren der angewandte Arten- und Naturschutz, Beiträge zur Landespflanze und seine Mitarbeit in örtlichen und überörtlichen Arbeitsgruppen. Das Lebbimuk wurde zum NABU-Zentrum für Blütenökologie und sein Rat bzw. seine gut-

achterlichen Stellungnahmen waren wegen ihrer hohen fachwissenschaftlichen und angewandten Qualität gefragt.

Seine fachlichen Beiträge wurden immer wieder ehrenamtlich von den örtlichen Naturschutzverbänden erbeten oder auch behördlicherseits angefragt.

Er war regelmäßiger Teilnehmer und verlässlicher Mitarbeiter in fachwissenschaftlichen Gremien und Arbeitsgruppen wie z.B. dem Hessischen Faunistentag und der Faunistischen Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (= FLAGH) – beide regelmäßig jährlich an der Naturschutzakademie Hessen in Wetzlar durchgeführt.

Im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit hat Hans-Joachim Flügel sein Tätigkeitsfeld laufend erweitert; hier sollen stellvertretend nur zwei Beispiele genannt werden: Die Mitarbeit an Arten-Kartierungen und an der Erstellung von „Roten Listen“ – also den Grundlagen für die Erkennung und Bewertung der Mannigfaltigkeit der Arten, oder „neuhochdeutsch“ der Biodiversität – hier ist der Artenkenner gefragt, der die Arten schon im Gelände ansprechen kann und, der bei Bedarf, dann zu Hause den Fund mit höher auflösender Optik und dem Präparationsbesteck verifizieren kann.

Beim Terminus Biodiversität ist Klärungsbedarf angezeigt: Der Eine meint das auf zellulärer Ebene, der Andere auf der DNA-Ebene. Da stellt sich dann schon die Frage nach der Alpha-Taxonomie: Das heißt, wer kennt die Arten und kann sie zweifelsfrei bestimmen?

Hans-Joachim Flügel war letztlich ein klassischer Naturforscher, Artenkenner bei den Wildbienen und darüber hinaus, er zählte zu den raren Feldbiologen, die die Arten im Biotop ansprechen konnten und vor Ort – anhand vorhandener oder fehlender Nahrungs- bzw. Pollenpflanzen der Raupen oder anderer Zeigerwerte – beurteilen konnte, welches Artenspektrum hier zu erwarten war.

Wir Landeskundler, Faunisten und Floristen in Hessen und darüber hinaus haben mit Hans-Joachim Flügel einen außerordentlich kenntnisreichen und liebenswerten Kollegen – mehr

noch, einen Freund und langjährigen Weggefährten verloren.

Wir spüren sein Fehlen schon heute – er hinterlässt eine deutliche Lücke: „Große Trittsiegel“. Mit seinem LEBBIMUK werden wir uns aber immer wieder an ihn erinnern und wir werden uns so manches Mal fragen: „Was hätte Hans-Joachim hierzu gesagt?“

6. Schriften- und Ausstellungsverzeichnis

Eine Anekdote vorweg: Als Achim seinem alten Vater stolz einige seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen zeigte, sagte dieser: „Das ist ja toll, aber könntest du es vielleicht so schreiben, dass auch ich es verstehe?“.

Nach diesem Gespräch hat Achim stets versucht – und es ist ihm auch bestens gelungen – seine Veröffentlichungen populär verständlich zu verfassen. Das machte ihn zum Multiplikator naturkundlichen Wissens und zum „Volksbildner“ – wie unsere großen Vorbilder unter den Naturforschern des 19. und 20. Jahrhunderts, u.a. Ernst August Rossmässler und Otto Schmeil.

6.1 Wissenschaftliche Publikationen

2019

FLÜGEL, H.-J.: Genbanken, Gentechnik und Saatgut-Verfügbarkeit. – Lebbimuk, **16**: 3-14, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen und Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald bis 2019. – Lebbimuk, **16**: 83-89, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Nisthilfen für Wildbienen & Co. – Hessen natürlich. Winter **2019**: 3, Wetzlar (NABU Hessen).

2018

FLÜGEL, H.-J.: Die Blütenökologie der Ackerwildkräuter. – Lebbimuk, **15**: 64-87, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Ackerwildkräuter, Glyphosat und Co. – Lebbimuk, **15**: 88-105, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Ackerwildkräuter als Heilpflanzen: Gesundheit vom Acker? – Lebbimuk, **15**: 106-117, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen und Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums bis Juli 2018. – Lebbimuk, **15**: 168-172, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Diopsidae aus Guinea-Bissau: Erste Ergebnisse von zwei Einsätzen in West-Afrika. – In: Kehlmaier, C. (Hrsg.): 34. Tagung des AK Diptera auf Burg Schwarzenfels in Sinntal (Hessen) vom 23. bis 25. Juni 2017. – DGaE-Nachrichten, **32**: 41-43, Hohenheim.

FLÜGEL, H.-J.: Zur Biologie und dem Blütenbesuch von Skorpionsfliegen (Mecoptera: Panorpidae). – Ameisenschutz, **2**(18): 37-51, Schauenburg.

FLÜGEL, H.-J. & LUKA, H.: Nützlinge fördern und nutzen. – Lebbimuk, **15**: 118-135, Knüllwald.

HAENNI, J.P. & FLÜGEL, H.-J.: Checkliste der Haarmücken (Diptera: Bibionidae). – Check-Listen Thüringer Insekten, **25**: 15-17, Jena.

KLAWITTER, J. & FLÜGEL, H.-J.: Kurzlebige Moose als Herbstbesiedler von Ackerböden. – Lebbimuk, **15**: 16-25, Knüllwald.

FROMMER, U., TISCHENDORF, S. & FLÜGEL, H.-J., unter Mitarbeit von DOROW W.H.O. & WARZECHA, D.: Kommentierte Rote Liste der „Dolchwespenartigen“ Hessens. – 77 S., Wiesbaden (Hessisches Miniaturmuseum für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

2017

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienen vom Eschkopf und der Doline bei Rockensüß – ein Vergleich (Hymenoptera Aculeata: Apidae). – Lebbimuk, **14**: 54-66, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Aculeate Wespen vom Eschkopf und der Doline bei Rockensüß – ein Vergleich (Hymenoptera Aculeata: Chrysidae, Crabro-

nidae, Myrmosidae, Pompilidae et Vespidae). – Lebbimuk, **14**: 67-78, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen und Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums bis 2017. – Lebbimuk, **14**: 141-147, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Blütenbesuche von Pinselkäfern (Trichius-Arten, Coleoptera: Scarabidae) und ihre Verbreitung in Hessen. – Philippia, **17**(2): 143-166, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) – Bedrohung oder Bereicherung? – Natur und Landschaft, **92**: 268-273, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: 7.4. Bibionidae (Diptera) – Haarmücken. – In: Ssymank, A. & Doczkal, D. (Hrsg.): Biodiversität des südwestlichen Dinkelbergrandes und des Rheintals bei Grenzach-Whylen. – Mauritiana, **34**: 589-594, Altenburg.

FLÜGEL, H.-J.: 7.8. Sepsidae (Diptera) – Schwingfliegen. – In: Ssymank, A. & Doczkal, D. (Hrsg.): Biodiversität des südwestlichen Dinkelbergrandes und des Rheintals bei Grenzach-Whylen. – Mauritiana, **34**: 643-656, Altenburg.

FLÜGEL, H.-J.: Verbreitung der *Hylaeus-gibbus*-Artengruppe in Hessen, weitere eigene Fundnachweise und Anmerkungen zur Biologie (Hymenoptera Aculeata: Apoidea, Colletidae). – Ampulex, **9**: 15-19 + Supplement, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Langfühlerschrecken als Blütenbesucher (Orthoptera: Ensifera). – Entomologische Zeitschrift, **127**: 7-10, Schwanfeld.

FLÜGEL, H.-J.: Flower visiting insects at the Kafa Biosphere Reserve. – In: Montero, C.J. (Hrsg.): NABU's Biodiversity Assessment at the Kafa Biosphere Reserve. – 148-159, Berlin, Addis Abeba (NABU).

FLÜGEL, H.-J. & HÖHNER, W.: Vergleich der Käferfauna von Doline und Eschkopf bei Rockensüß. – Lebbimuk, **14**: 79-98, Knüllwald.

DITTMAR, F. & FLÜGEL, H.-J.: Schrecken, Grillen, und Schaben vom Eschkopf und der Doline bei Rockensüß - ein Vergleich (Orthoptera & Blattodea). – Lebbimuk, **14**: 97-106, Knüllwald.

MORKEL, C. & FLÜGEL, H.-J.: Wanzen (Heteroptera) aus Malaisefallen von der Doline und vom Eschkopf bei Rockensüß (Hessen). – Lebbimuk, **14**: 107-135, Knüllwald.

WOLF, B. & FLÜGEL, H.-J.: Ergebnisse eines einjährigen Lichtfangs von Köcherfliegen (Trichoptera) aus dem Knüllwald, Hessen. – Philippia, **17**(2): 135-142, Kassel.

2016

FLÜGEL, H.-J.: Das Bienensterben – ein Umweltisrisiko? – Jahrbuch, **2015**: 198-202, Marburg (Marburger Geographische Gesellschaft e.V.).

FLÜGEL, H.-J.: Die Pflanzengallen im Bereich des Lebendigen Bienenmuseums. – Lebbimuk, **13**: 3-48, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen und Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2015 und 2016. – Lebbimuk, **13**: 91-93, Knüllwald.

MÜLLER, F. & FLÜGEL, H.-J. (2016): New records of bryophytes from the biosphere reserve Kafa in Ethiopia. – Herzogia, **29**: 190-195, Bad Dürkheim.

2015

FLÜGEL, H.-J.: 1309. *Ranunculus arvensis*, Acker-Hahnenfuß. – Botanik und Naturschutz in Nordhessen, **28**: 106, Frankfurt/Main.

FLÜGEL, H.-J.: Die Äthiopischen Bergregewälder: Erforschung und Schutzmaßnahmen für die Heimat des Kaffeestrauchs, *Coffea arabica* L. (Rubiaceae). – Lebbimuk, **12**: 4-21, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Die NABU-Exkursion zur Erfassung der Artenvielfalt im Biosphärenreservat

Kafa (Äthiopien) im Dezember 2014. – Lebbimuk, **12**: 22-57, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Die Honiggewinnung in der Region Kafa, Äthiopien. – Lebbimuk, **12**: 58-68, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2014. – Lebbimuk, **12**: 76-78, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2014. – Lebbimuk, **12**: 79-80, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Über einige blütenbesuchende Insekten im Teichgebiet „Haselbacher Teiche“ (Altenburger Land/Thüringen). – Mauritiana, **27**: 239-247, Altenburg.

FLÜGEL, H.-J.: Buchbesprechung: Wilson-Rich, N. (Hrsg.) (2015): Die Biene – Geschichte, Biologie, Arten. 224 S., Bern (Haupt-Verlag). – Entomologische Zeitschrift, **125**: 74-76, Schwanfeld.

FLÜGEL, H.-J.: Bienenverluste durch die „Wende“-Zeit 1989. – In: Lorenz, S. & Stark, K. (Hrsg.): Menschen und Bienen. – 125-136, München (Oekom-Verlag).

FLÜGEL, H.-J.: Bienenverluste im Laufe der Geschichte der Imkerei. – In: Lorenz, S. & Stark, K. (Hrsg.): Menschen und Bienen. – 117-124, München (Oekom-Verlag).

FLÜGEL, H.-J.: Von Columella bis CCD – das Bienensterben im Wandel der Zeit (Hymenoptera: Apidae). – Entomologische Zeitschrift, **125**: 27-40, Schwanfeld.

HEISS, R. & FLÜGEL, H.-J.: Die Schnaken auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums (Diptera: Tipulidae). – Philippia, **16**(4): 267-281, Kassel.

SCHÜLKE, M. & FLÜGEL, H.-J.: *Astrapaeus ulmi* (ROSSI, 1790) in Hessen – Ein Wiederfund für die Fauna Deutschlands, nebst Bemerkungen

zur Gesamtverbreitung der Art (Coleoptera, Staphylinidae). – Entomologische Blätter und Coleoptera, **111**: 23-28, Schwanfeld.

SCHWERDTFEGER, M. & FLÜGEL, H.-J.: Blütenökologie. Band **2**: Sexualität und Partnerwahl im Pflanzenreich. – Die Neue Brehm-Bücherei, **43**(2): 272 S., Magdeburg.

TISCHENDORF, S., ENGEL, M., FLÜGEL, H.-J., FROMMER, U., GESKE, C. & SCHMALZ, K.-H.: Atlas der Faltenwespen Hessens. – FENAWissen, **3**: 260 S., Gießen.

2014

FLÜGEL, H.-J.: Die Salzstellen bei Heringen. – Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins, **39**: 245-250, Frankfurt am Main.

FLÜGEL, H.-J.: Über einige Fundnachweise und den Blütenbesuch von *Trichodes*-Arten (Coleoptera: Cleridae). – Philippia, **16**(2): 155-171, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Über einige gelungene und misslungene Umsetzungs- und Ansiedlungsversuche bei Wildbienen (Insecta, Hymenoptera, Aculeata: Apidae). – Insecta, **14**: 97-108, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Die Stechimmen der Hangelsberger Heide: Energiestrassen als Artenschutzmaßnahme? (Hymenoptera: Aculeata). – Entomologische Zeitschrift, **124**: 251-261, Schwanfeld.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2013. – Lebbimuk, **11**: 78-80, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2013. – Lebbimuk, **11**: 80-82, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Käferbeifänge aus Amphibienzaun-Eimern auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Homberg/Elze im Frühjahr 2010.

– Hessische Faunistische Briefe, **32**(4): 49-68, Darmstadt.

FLÜGEL, H.-J.: Blühende Landschaft für Biogas. – 61. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. S., 33-34, Kirchhain.

FLÜGEL, H.-J. & GEISELER, E.: Ein Umsiedlungskasten für Hornissennester. – Lebbimuk, **11**: 64, Knüllwald.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: 30 Jahre Hymenopterendienst in Berlin und Nordhessen. – Lebbimuk, **11**: 3-20, Knüllwald.

WOLF, B., ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Plecoptera and Trichoptera in the Tagliamento flood plains and in some tributaries in Friuli Venezia Giulia (Italy). – Gortania Botanica Zoologica, **34**(2012): 73-77, Udine.

2013

FLÜGEL, H.-J.: Die Schwingfliegen auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums (Diptera: Sepsidae) und ihre Blütenbesuche in Mitteleuropa. – Philippia, **16**(1): 81-93, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Wespenfunde vom Pimpinellenberg bei Oderberg und Umgebung (Hymenoptera: Aculeata excl. Apidae). – Entomofauna, **34**: 117-128, Ansfelden.

FLÜGEL, H.-J.: Die Fächerflügler auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums (Strepsiptera). – Lebbimuk, **10**: 19-23, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2012. – Lebbimuk, **10**: 53-55, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2012. – Lebbimuk, **10**: 56-58, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Blütenökologie. Band **1**: Die Partner der Blumen. – Die Neue Brehm-Bücherei, **43**: 245 S., Magdeburg.

FLÜGEL, H.-J.: Erstnachweis der Faltenwespe *Microdynerus timidus* (SAUSSURE, 1856) für Nordhessen und weitere Stechimmenfunde auf dem Bahngelände in Kassel-Unterstadt (Hymenoptera Aculeata et Gasteruptionidae). – Philippia, **15**(4): 299-306, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Erster aktueller Nachweis der Blauschillernden Sandbiene *Andrena agillissima* (SCOPOLI, 1770) in Nordhessen (Hymenoptera Aculeata: Apidae). – Philippia, **15**(4): 347-352, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienen, Schwebfliegen und weitere Insekten am Knüllköpfchen, einer montanen Mittelgebirgsregion in Nordhessen. – Hessische Faunistische Briefe, **31**(4): 49-63, Darmstadt.

FLÜGEL, H.-J. & BRENNER, U.: Die Käferfauna der Salzstellen bei Heringen (Insecta: Coleoptera), ein 50-jähriges Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Koleopterologen. – Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins, **38**: 119-165, Frankfurt am Main.

FLÜGEL, H.-J. & LISTON, A.D.: *Dolerus pachycerus* HARTIG 1837 (Hymenoptera, Tenthredinidae) in Hessen. – Entomologische Nachrichten und Berichte, **57**: 7-9, Dresden.

FLÜGEL, H.-J. & MALEC, F. (2013): Aktuelle Schnabelfliegen-Nachweise (Mecoptera) aus Nordhessen und ihre Blütenbesuche. – Lebbimuk, **10**: 3-18, Knüllwald.

TISCHENDORF, S., SCHMALZ, K.-H., FLÜGEL, H.-J., FROMMER, U., DOROW, W.H.O. & MALEC, F. (2013): Rote Liste der Faltenwespen Hessens (Hymenoptera Vespidae: Eumeninae, Polistinae, Vespinae). – 40 S., Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

2012

FLÜGEL, H.-J.: Aktuelle Grab- und Faltenwespenfunde im Unteren Edertal (Hymenoptera, Aculeata: Crabronidae et Vespidae). – Lebbimuk, **9**: 55-87, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2011. – Lebbimuk, **9**: 91-92, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald 2011. – Lebbimuk, **9**: 93-95, Knüllwald.

LEHMANN, W. & FLÜGEL, H.-J.: Die Pflanzengallen (Zooecidien) im ehemaligen Braunkohletagebau Gombeth (Nordhessen). – Entomologische Zeitschrift, **122**(2): 59-67, Stuttgart.

MALEC, F. & FLÜGEL, H.-J.: Aktuelle Faltenwespenfunde aus Nordhessen (Hymenoptera: Vespidae). – Lebbimuk, **9**: 3-54, Knüllwald.

ORLOPP, E. & FLÜGEL, H.-J.: Malaxieren oder Desinfizieren der Beutetiere bei Grabwespen (Hymenoptera: Crabronidae)? – Bembix, **34**: 19-24, Bielefeld.

WOLF, B., ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Die Köcherfliegenfauna (Trichoptera) des Naturschutzgebietes „Obermooser Teich“ in Hessen. – Lauterbornia, **75**: 95-100, Dinkelscherben.

2011

FLÜGEL, H.-J.: Die Rotfrüchtige Zaunröbe. – Der Staudengarten, **63**(1): 16-19, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Erstnachweis von *Hypera contaminata* (HERBST, 1795) (Coleoptera, Curculionidae) für Hessen und weitere Käfernachweise von den Banketten der Autobahn A 7 nahe der Raststätte Hasselberg (Nordhessen, Schwalm-Eder-Kreis). – Entomologische Blätter, **107**: 17-30, Schwanfeld.

Flügel, H.-J.: Die Japanische Linden-Miniermotte *Phyllonorycter issikii* (KUMATA, 1963) und

weitere neozoische Miniermottennachweise aus Nordhessen (Lepidoptera: Gracillariidae). – Philippia, **15**(1): 37-44, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Die Honigbiene: Arten, Unterarten, Ökotypen, Linien und Rassen. – Lebbimuk, **8**: 50-66, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Zur Gründung des Vereins Lebendiges Bienenmuseum e. V. – Lebbimuk, **8**: 79-88, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Frühjahrsbeobachtungen und Artenbestandserfassung auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald. – Lebbimuk, **8**: 92-95, Knüllwald.

GOTZMANN, I. & FLÜGEL, H.-J.: Die Rolle von Museen bei der Vermittlung der Themen biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit. – Lebbimuk, **8**: 67-69, Knüllwald.

TISCHENDORF, S., FROMMER, U. & FLÜGEL, H.-J.: Kommentierte Rote Liste der Grabwespen Hessens (Hymenoptera: Crabronidae, Ampulicidae, Sphecidae) – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. – 239 S., Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

2010

FLÜGEL, H.-J.: Die Stechimmenfauna (Hymenoptera Aculeata) des NSG Dreienberg im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. – Beiträge zur Naturkunde in Osthessen, **47**: 7-21, Fulda.

FLÜGEL, H.-J.: Amphibien und Reptilien auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in Knüllwald (Nordhessen). – Lebbimuk, **7**: 57-62, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Stand der Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald bis Januar 2010. – Lebbimuk, **7**: 55-56, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen an Blüten und Blütenbesuchern auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in 2009. – Lebbimuk, **7**: 52-54, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienen nachweise vom Pimpinellenberg bei Oderberg und Umgebung (Hymenoptera: Apidae). – Entomofauna, **31**(10): 97-112, Ansfelden.

FLÜGEL, H.-J.: Die Begleitflora des Kasseler documenta 12-Mohnfeldes im Herbst 2007. – Philippia, **14**(4): 311-320, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Die Stechimmen im stillgelegten Braunkohletagebau Gombeth in Nordhessen als Beispiel für die Bedeutung von Störstellen für Insekten. – Beiträge Hymenopterologen-Tagung Stuttgart (2010): 35-36, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Erstnachweis von *Leopoldius coronatus* (Rondani, 1857) und weitere Dickkopffliegenfunde aus Berlin und Brandenburg (Diptera: Conopidae). – Märkische Entomologische Nachrichten, **12**(1): 109-118, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Wiederfund der Werre *Gryllotalpa gryllotalpa* (L., 1758) an der Werra bei Heringen (Nordhessen) und weitere Heuschreckennachweise aus dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg. – Philippia, **14**(2): 129-134, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Momentaufnahme der Stechimmenfauna (Hymenoptera Aculeata excl. Formicidae) am Deutschen Bienenmuseum und Umgebung in Weimar. – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes e.V., **16**(2): 66-71, Gotha.

2009

FLÜGEL, H.-J.: Aktuelle Nachweise des Fächerflüglers *Xenos vesparum* Rossi, 1793 aus Nordhessen. – Mitteilungen des Internationalen entomologischen Vereines, **34**(3/4): 143-149, Frankfurt am Main.

FLÜGEL, H.-J.: Naturräumliche Gliederung, Fossilfunde und Renaturierung im Braunkohlegebiet Borken unter spezieller Berücksichtigung des Braunkohletagebaus Gombeth (Nordhessen). – Lebbimuk, **6**: 13-20, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Käfer (Coleoptera excl. Carabidae) aus dem Braunkohletagebau Gombeth (Nordhessen). – Lebbimuk, **6**: 39-44, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Die Stechimmen (Hymenoptera Aculeata) des stillgelegten Braunkohletagebaus Gombeth (Nordhessen). – Lebbimuk, **6**: 59-66, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J., L. & S. NITSCHKE (2009): Die Gefäßpflanzen (Tracheophyta) im stillgelegten Braunkohletagebau Gombeth (Nordhessen). – Lebbimuk, **6**: 79-89, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtung an Blüten und Blütenbesuchern auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums in 2008. – Lebbimuk, **6**: 92-93, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Stand der Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald bis März 2009. – Lebbimuk, **6**: 94-95, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienen des Unteren Oderaltales (Hymenoptera: Aculeata, Apidae). – Entomologische Zeitschrift, **119**(4): 147-159, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Klappertöpfe im Garten. – Der Staudengarten, **60**(3): 7-9, Stuttgart.

SCHMALZ, K.-H. & FLÜGEL, H.-J.: *Nomada villosa* THOMSON, 1870 in Nordhessen mit Angaben aus angrenzenden Regionen. – bembix, **29**: 5-9, Bielefeld.

STÜBING, S. & FLÜGEL, H.-J.: Die Laufkäfer aus dem Braunkohletagebau Gombeth (Nordhessen). – Lebbimuk, **6**: 31-38, Knüllwald.

TISCHENDORF, S., FROMMER, U., FLÜGEL, H.-J., SCHMALZ, K.-H. & DOROW, W.H.O.: Kommentierte Rote Liste der Bienen Hessens – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. – 152 S., Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

2008

FLÜGEL, H.-J.: Erster Nachweis der Goldwespe *Chrysis iris* CHRIST, 1791 in Hessen nach 1900 (Hymenoptera: Chrysididae). – bembix, **27**: 5-9, Bielefeld.

FLÜGEL, H.-J.: Der Asiatische Marienkäfer *Harmonia axyridis* Pallas, 1793 nun auch in Nordhessen (Coleoptera: Coccinellidae). – Philippia, **13**(3): 217-222, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Erster Nachweis der Feldwespe *Polistes nimpha* (CHRIST, 1791) im Schwalm-Eder-Kreis (Hymenoptera: Aculeata, Vespidae). – Entomologische Zeitschrift, **118**(4): 179-182, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Stand der Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald bis Januar 2008. – Lebbimuk, **5**: 94-95, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen an Blüten und Blütenbesuchern im Frühjahr 2007. – Lebbimuk, **5**: 92-93, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J., ANGERSBACH, R., STÜBING, S., GELPKE, C. & CLOOS, T.: Rote Liste und Checkliste der Heuschrecken (Insecta: Saltatoria) des Schwalm-Eder-Kreises (Nordhessen). – Lebbimuk, **5**: 80-88, Knüllwald.

ANGERSBACH, R., FLÜGEL, H.-J., CLOOS, T., GELPKE, C. & STÜBING, S.: Verbreitungsatlas der Heuschrecken (Insecta: Saltatoria) des Schwalm-Eder-Kreises (Nordhessen). – Lebbimuk, **5**: 3-79, Knüllwald.

2007

FLÜGEL, H.-J.: Bienen (Hymenoptera Aculeata: Apidae) vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 29-36, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Wespen und Ameisen (Hymenoptera Aculeata (excl. Apidae) et Gasteruptiidae) vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 37-44, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Schwebfliegen-Nachweise (Diptera: Syrphidae) vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 45-52, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Dickkopffliegen-Nachweise (Diptera: Conopidae) vom Halberg bei Neu-

morschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 53-58, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Erstnachweis von *Anaspis palpalis* (GERHARD, 1876) für Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, **15**(1): 16-17, Schönebeck.

FLÜGEL, H.-J.: Erste Beobachtungen der Blauen Holzbiene *Xylocopa violacea* (L., 1758) im Schwalm-Eder-Kreis (Nordhessen) (Hymenoptera: Apidae). – Bembix, **24**: 2-6, Bielefeld.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen an Blüten und Blütenbesuchern im Frühjahr 2006. – Lebbimuk, **4**: 90-91, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Stand der Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald bis Februar 2007. – Lebbimuk, **4**: 92-97, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: 1309. *Muhlenbergia mexicana*, Wiesen-Mühlenbergie. – Botanik und Naturschutz in Nordhessen, **19**: 111, Frankfurt am Main.

FLÜGEL, H.-J. & ANGERSBACH, R.: Floristische und entomofaunistische Beobachtungen auf den Banketten der A 7 bei der Raststätte Hasselberg (Nordhessen) unter besonderer Berücksichtigung der Heuschreckenfauna (Saltatoria). – Lebbimuk, **4**: 60-68, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J. & ANGERSBACH, R.: Weitere floristische und faunistische Beobachtungen und künftige Entwicklungsmöglichkeiten vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 73-82, Kassel.

FLÜGEL, H.-J. & HÖHNER, W.: Käferfunde (Coleoptera excl. Carabidae) aus den Barberfallen auf den Banketten der A 7 bei der Raststätte Hasselberg (Nordhessen). – Lebbimuk, **4**: 71-76, Knüllwald.

KLAWITTER, J. & FLÜGEL, H.-J.: Moosfunde vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldatal). – Philippia, **13**(1): 7-12, Kassel.

MENZEL, F. & FLÜGEL, H.-J.: Trauermücken (Diptera: Sciaridae) aus Lichtfallen am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald (Nordhessen). – *Philippia*, **13**(2): 143-148, Kassel.

RUDZINSKI, H.-G. & FLÜGEL, H.-J.: Fliegen (Diptera excl. Conopidae et Syrphidae) aus Barberfallen und Netzfängen vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **13**(1): 59-70, Kassel.

SOMMER, M. & FLÜGEL, H.-J.: Die Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) aus den Barberfallen auf den Banketten der A 7 bei der Raststätte Hasselberg (Nordhessen). – *Lebbimuk*, **4**: 77-87, Knüllwald.

WOLF, B., ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Die Köcherfliegen (Trichoptera) des Schwalm-Eder-Kreises – ein erster Überblick. – *Lauterbornia*, **61**: 57-66, Dinkelscherben.

2006

FLÜGEL, H.-J.: Geschichte der Imkerei in der DDR. – *Lebbimuk*, **3**: 5-13, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Wertschöpfung durch die Imkerei in der DDR. – *Lebbimuk*, **3**: 20-28, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen an Blüten und Blütenbesuchern im Frühjahr 2005. – *Lebbimuk*, **3**: 90, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald. – *Lebbimuk*, **3**: 91-92, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J. & ANGERSBACH, R.: Heuschrecken, Ameisengrillen, Schaben und Ohrwürmer (Orthoptera, Blattodea et Dermaptera) am Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **12**(3): 221-224, Kassel.

ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Das Magerrasenprojekt am Halberg, einem Kalkhügel bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **12**(3): 185-190, Kassel.

APFEL, W. & FLÜGEL, H.-J.: Die Kurzflügelkäfer (Coleoptera: Staphylinidae) aus den Barberfallen vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **12**(3): 249-254, Kassel.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: Zugänge im Bienenmuseum 2005. – *Lebbimuk*, **3**: 88, Knüllwald.

HÖHNER, W. & FLÜGEL, H.-J.: Weitere Käferfunde (Coleoptera excl. Carabidae et Staphylinidae) aus den Barberfallen und Käscherrfängen vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **12**(3): 255-262, Kassel.

SOMMER, M. & FLÜGEL, H.-J.: Die Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) aus den Barberfallen vom Halberg bei Neumorschen (Nordhessen, Fuldata). – *Philippia*, **12**(3): 243-248, Kassel.

REBELE, F., CLOOS, T. & FLÜGEL, H.-J.: Flora und Vegetation des Halberg. – *Philippia*, **12**(3): 191-204, Kassel.

2005

FLÜGEL, H.-J.: Kommerzieller Hummeleinsatz in Gewächshaus und Freiland. – *Lebbimuk*, **2**: 55-61, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Sinn und Unsinn gesetzlicher Schutzmaßnahmen für Hummeln. – *Lebbimuk*, **2**: 62-76, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen bei Wildbienen im Frühjahr 2004. – *Lebbimuk*, **2**: 81-82, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des LBMK. – *Lebbimuk*, **2**: 83-84, Knüllwald.

FROMMER, U. & FLÜGEL, H.-J.: Zur Ausbreitung der Furchenbiene *Halictus scabiosae* (Rossi, 1790) in Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Hessen. – *Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins*, **30**(1/2): 51-79, Frankfurt am Main.

ORLOW, M.V. & FLÜGEL, H.-J.: Hummelinitiativen in Deutschland. – *Lebbimuk*, **2**: 50-54, Knüllwald.

KUPRIAN, M., WINKEL, S., ANGERSBACH, R., FLÜGEL, H.-J., ECKSTEIN, R. & VOIGT, F.: Monitoringprojekt Vogelsbergteiche – Erste faunistische Ergebnisse. – *Jahrbuch Naturschutz in Hessen*, **9**: 186-203, Zierenberg.

2004

FLÜGEL, H.-J.: Bienen in der Großstadt. – *Insecta*, **9**: 21-26, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienenfunde am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald (Hymenoptera Aculeata: Apidae). – *Philippia*, **11**(4): 259-280, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Beobachtungen bei Wildbienen im Frühjahr 2003. – *Lebbimuk*, **1**: 35-36, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Erfassung des Artenspektrums auf dem Gelände des LBMK. – *Lebbimuk*, **1**: 36-39, Knüllwald.

FLÜGEL, H.-J.: Schwebfliegenfunde am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald (Diptera, Syrphidae). – *Philippia*, **11**(3): 239-252, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: *Triglyphus primus* Loew, 1840 (Diptera, Syrphidae), eine eigenwillige Zwerg-Schwebfliege. – *Philippia*, **11**(3): 235-238, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Hymenopterologen. – *Jahrbuch Naturschutz in Hessen*, **8**: 213, Zierenberg.

FLÜGEL, H.-J. & FROMMER, U.: Neue Nachweise von *Andrena potentillae* PANZER, 1809 (Hymenoptera: Apidae) in Hessen und ihre aktuelle Verbreitung in Deutschland. – *Entomologische Zeitschrift*, **114**(3): 134-140, Stuttgart.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: Heinrich Freudenstein, „der Zuckerapostel“: ein hessischer Imker leistet Pionierarbeit. – *Lebbimuk*, **1**: 3-34, Knüllwald.

2003

FLÜGEL, H.-J.: Wespenfunde am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald (Hymenoptera Aculeata et Gasteruptionidae). – *Philippia*, **11**(1): 1-16, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Die Kastanien-Miniermotte im Schwalm-Eder-Kreis. – *Avifaunistischer Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis*, **16**(2000/2001): 121-124, Homberg/Elze.

FLÜGEL, H.-J. & ANGERSBACH, R.: Erste Nachweise landlebender Köcherfliegen im Schwalm-Eder-Kreis (Trichoptera: Gattung *Enoicyla*). – *Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo*, **24**(1/2): 79-81, Frankfurt am Main.

FLÜGEL, H.-J. & GEISELER, E.: Das Lebendige Bienenmuseum Knüllwald. – *Philippia*, **11**(1): 17-30, Kassel.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: Technik der Honiggewinnung – von traditionellen Methoden bis zur modernen Schleuder. – *Ausstellungskatalog*, 26 S., Knüllwald (Eigenverlag).

2002

FLÜGEL, H.-J.: Schwebfliegenfunde (Diptera: Syrphidae) vom Pimpinellenberg bei Oderberg und Umgebung (Brandenburg). – *Volucella*, **6**: 223-235, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Raubfliegenfunde aus Berlin und Brandenburg (Diptera: Asilidae). – *Märkische Entomologische Nachrichten*, **4**(2): 49-56, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Fliegen des Unteren Odertales: Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). – *Entomologische Zeitschrift*, **112**(9): 273-286, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Fliegen des Unteren Odertales: Dickkopffliegen (Diptera: Conopidae). – *Entomologische Zeitschrift*, **112**(3): 69-73, Stuttgart.

ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Über einige Neubürger im Schwalm-Eder-Kreis. – *Avifaunistischer Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis* (1999/2000) **15**: 97-101,

Schwalmstadt. [Fundortkarten von Blutzikade, Streifenwanze und Zebraspinne im Schwalm-Eder-Kreis]

ANGERSBACH, R. & FLÜGEL, H.-J.: Landesarbeitsgruppe Entomologie des NABU Hessen gegründet! – Jahrbuch Naturschutz in Hessen, **6**(2001): 243-244, Zierenberg.

2001

FLÜGEL, H.-J.: Schwebfliegenfunde aus Berlin und Brandenburg (Diptera: Syrphidae). – Märkische Entomologische Nachrichten, **3**(2): 33-54, Potsdam.

FLÜGEL, H.-J.: Erste Ergebnisse zur Dickkopffliegen-Fauna des Schwalm-Eder-Kreises (Diptera: Conopidae). – Philippia, **10**(1): 5-15, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: *Andrena viridescens* Viereck, 1916 (Hymenoptera: Apidae) im unteren Oderthal. Zweiter Nachweis der Ehrenpreis-Sandbiene in Brandenburg. – Entomologische Zeitschrift, **111**(5): 156-157, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J. & GEISELER, E.: Neuer Nachweis des Scharlachroten Gitterlings, *Clathrus ruber* BATTARRA 1755 in Hessen (Fungi, Phallales, Clathraceae). – Avifaunistischer Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis, **14** (1998/1999): 105-108, Schwalmstadt.

FROMMER, U., FLÜGEL, H.-J., FALKENHAHN, H.-J. & SCHMALZ, K.-H.: Über das Vorkommen der Mauerbiene *Osmia anthocopoides* SCHENCK 1853 in Hessen (Hymenoptera, Apidae). – Hessische Faunistische Briefe, **20**(2/3): 50-52, Darmstadt.

2000

FLÜGEL, H.-J.: Kalkmagerrasen in Nordhessen: Über aculeate Wespenfunde bei Neumorschen als Beispiel für die Artenarmut der nordhessischen Insektenfauna. – Beiträge zur Hymenopterologen-Tagung Stuttgart, **2000**: 45-47, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Erste Nachweise von *Cheilosia gigantea* (Zetterstedt, 1838) in Hessen (Diptera: Syrphidae). – Entomologische Zeitschrift, **110**(8): 250-251, Stuttgart.

FLÜGEL, H.-J.: Stechimmen des Unteren Oder-tales – aculeate Wespen. – Beiträge zur Tierwelt der Mark, **XIII**, Veröffentlichungen des Potsdamer Museums, **32**(1998): 53-70, Potsdam.

1999

FLÜGEL, H.-J.: Phänologie und Blütenbesuch bei Dickkopffliegen (Diptera: Conopidae). – Philippia, **9**(2): 95-101, Kassel.

FLÜGEL, H.-J.: Abhängigkeit von Wildbienen von den durch eine intakte Makrofauna gestalteten Lebensräumen. – Unpubliziertes Script, Vorlesung gehalten am 24.2.1999 am Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin.

FLÜGEL, H.-J. & GEISELER, E.: Über einige Beobachtungen von *Volucella zonaria* (Poda, 1761) in Berlin (Diptera: Syrphidae). – Studia dipterologica, **6**(1): 125-127, Halle/Saale.

1998

FLÜGEL, H.-J.: Zur Biologie und Verbreitung von *Systropha curvicornis* in Berlin und Brandenburg. – bembix, **10**: 21-28, Bielefeld.

FLÜGEL, H.-J.: Die Spiralhornbiene *Systropha curvicornis*, ein Beispiel für unbequeme, weil unkonventionelle Naturschutzstrategien. – Informationen aus Natur- und Artenschutz, Sonderband, **1**(98): 16-26., Würzburg (AKAN Arbeitskreis Arten- und Naturschutz e.V.).

SAURE, C., BURGER, F. & FLÜGEL, H.-J.: Dokumentation der Vorkommen und aktuellen Lebensraumbedingungen für Rote-Liste-Arten ausgewählter Insektenordnungen in Brandenburg. Teil Bienen (Apidae). – Unpubliziertes Gutachten im Auftrag der Landesanstalt für Großschutzgebiete, Eberswalde.

1997

FLÜGEL, H.-J.: Umsiedlung einer von Baumaßnahmen bedrohten Teilpopulation der Sandbiene *Andrena hattorfiana*. – Ergebnisse und Folgerungen sowie Darstellung ihrer aktuellen Verbreitung in Berlin und Brandenburg. – Novus, **22**(2): 500-510, Berlin.

1996

FLÜGEL, H.-J.: Bienen und Wespen im Marienfelder Freizeitpark – Überlegungen zur Problematik von Umsetzungen und Schaffung von Ersatzbiotopen. – Berliner Naturschutzblätter, **40**(2): 519-531, Berlin.

1995

FLÜGEL, H.-J.: Naturschutzplanung und Entomologie in Brandenburg am Beispiel der Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata). – Beiträge der 2. Hymenopterologen-Tagung in Görlitz. – 15-16, Eberswalde (Deutsches Entomologisches Institut).

DATHE, H.H., SAURE, C., BURGER, F., FLÜGEL, H.-J. & BLANK, S.: Materialien zur Ergänzung der Roten Liste der Bienen Brandenburgs (Hymenoptera: Apidae). – Brandenburger Entomologische Nachrichten, **3**(1): 53-68, Potsdam.

1994

FLÜGEL, H.-J.: Zur Verwendung von Sammlungsetiketten. – bembix, **2** (1994): 25-28, Bielefeld.

1993

FLÜGEL, H.-J.: Über die Funde einiger seltener Bienenarten im Landkreis Zossen während der 23. Botanikertagung vom 26.-28.6.1992. – Gleditschia, **21**(1): 159-162, Berlin.

1992

Flügel, H.-J.: Über die Entwicklung des ehemaligen Grenzstreifens als Lebensraum für Wildbienen. – Berliner Naturschutzblätter, **36**(2): 103-107, Berlin.

1991

FLÜGEL, H.-J.: Buchbesprechung: Paul Westrich (1990): Die Wildbienen Baden-Württembergs. – Grünstift, **4**(91), Berlin.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: Prähistorische Felsenmalereien mit Bienenmotiven in Indien. – ADIZ – Allgemeine Deutsche Imkerzeitung, **3**(91), Stockach.

1990

FLÜGEL, H.-J.: Buchbesprechung: Uwe Starfinger (1990): Die Einbürgerung der Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina* EHRH.) in Mitteleuropa. 119 S., Berlin. – Berliner Naturschutzblätter, **3**(90), Berlin.

1989

FLÜGEL, H.-J.: Entwicklungsstadien im Kleingartenwesen. – Grünstift, **1**(89), Berlin.

1988

FLÜGEL, H.-J.: Der naturnahe Garten. – Vortrag auf der Schulungstagung des Bundesverbandes deutscher Gartenfreunde zum Gesamtthema „Umweltschutz und Kleingärten“, 28.-29.11.1988. – Veröffentlicht in der BDG-Schriftenreihe.

GEISELER, E. & FLÜGEL, H.-J.: Traditionelle Imkerei in Indien – Wall-Beehive. – ADIZ – Allgemeine Deutsche Imkerzeitung, **5**(88): 158-159, St. Augustin.

1987

FLÜGEL, H.-J.: Biene und Umwelt: Eine Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen Honigbienen und Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Verhältnisse. – die biene, **12**(87): 308-314, München.

1986

FLÜGEL, H.-J.: Für die Tierwelt planen. – Garten und Landschaft, **5**(86): 25-30, München.

FLÜGEL, H.-J.: Ein Gelände wandelt sein Gesicht. – In: Deutsche Gartenbau-Gesellschaft e.V. Bonn (Hrsg.): Wege zur Naturerziehung. – 500-510, Bonn.

FLÜGEL, H.-J.: Blumen und Insekten als Einstieg in ökologische Zusammenhänge. – In: Deutsche Gartenbau-Gesellschaft e.V. Bonn (Hrsg.): Wege zur Naturerziehung. Bonn.

FLÜGEL, H.-J. & HAAS, E.: Der Reisighaufen, ein notwendiges Element naturnaher Gärten und Parks. – In: Deutsche Gartenbau-Gesellschaft e.V. Bonn (Hrsg.): Wege zur Naturerziehung. Bonn.

1982

FLÜGEL, H.-J. & GEISELER, E.: Traditionelle Imkerie in Mexiko. – ADIZ – Allgemeine Deutsche Imkerzeitung, **8**(82): 235-240, St. Augustin.

1978

FLÜGEL, H.-J.: Nährstoffaufnahme und Verteilung in Abhängigkeit vom Fruchtbehang bei *Solanum melongena* L. – Diplomarbeit am Institut für Obstbau der Technischen Universität Berlin für das Diplom in Biologie an der Freien Universität Berlin. – 76 S., Berlin.

6.2 Populärwissenschaftliche Beiträge und Zeitungsartikel

2018

FLÜGEL, H.-J.: Ausgesummt. Eine bemerkenswerte Ausstellung im Kasseler Naturkundemuseum thematisiert den Insektenschwund. – Deutsches Bienenjournal, **10**(2018): 59, Berlin.

2014

FLÜGEL, H.-J.: Die Blütenökologie, das Tüpfelchen auf dem „i“ des Lebens. – Natur & Garten, **2**(2014): 70-71, Heilbronn.

2010

FLÜGEL, H.-J.: Lebendiges Bienenmuseum Knüllwald. – Mitteilungen – Journal des Hessischen Museumsverbandes, **38**: 61, Kassel.

2004

FLÜGEL, H.-J.: Tage des Offenen Gartens. – Lebbimuk, **1**: 40-41, Knüllwald.

2001

FLÜGEL, H.-J.: Meli mag Magerrasen. – Lichtblick – Kundenmagazin der EAM, **1**(2001), Kassel.

1999

FLÜGEL, H.-J.: Mager-Kur für den Rasen. – HNA, **242** FH, 16.10.1999:10, Kassel. (Ein Projekt des Naturschutzbundes sieht vor, den Bestand an Magerrasenflächen zu erhalten und neue Nutzungsmöglichkeiten zu finden.)

1997

FLÜGEL, H.-J.: Brummer in Not. – Ökowerk-Magazin, **5-6**(1997): 35, Berlin. (Zur Biologie und Verbreitung von *Andrena hattorfiana* in Brandenburg)

1992

FLÜGEL, H.-J.: Pflaumenkuchenzeit ist Wespenezeit. – Deutscher Kleingärtner / Berliner Gartenfreund, **9**(1992): 159-160, Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Vor der Wende 800 Bienenvölker, jetzt noch 100. In Pankow gaben viele Imker auf – Berliner Wettbewerb Naturnahes Gärtnern. – Tagesspiegel, 29.6.1992.

FLÜGEL, H.-J.: Oft bleibt nur das bunte Plastiketikett zurück. Die meisten Hobbygärtner wissen kaum etwas von der Wunderwelt der Stauden. – Tagesspiegel, 26.4.1992.

1991

FLÜGEL, H.-J.: Wildbienen summen jetzt auf dem alten Grenzstreifen. Seltene Arten fin-

den auf Brachflächen optimale Lebensbedingungen. – Tagesspiegel, 11.5.1991.

1990

FLÜGEL, H.-J.: Amis raus? Chancen und Probleme der Späten Traubenkirsche, *Prunus serotina*. – Ökowerk-Magazin, **6**(90), Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Mediterrane Pflanzen. Eine Infomappe des Museumspädagogischen Dienstes und des Botanischen Gartens zu Berlin-Dahlem [Mitautor]. Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Naturgärtner aller Laubenkolonien vereinigt Euch. Ein Vereinsporträt. – Grünstift, **5**(90).

FLÜGEL, H.-J.: Bienen im Jun, ein dickes Huhn... – Berliner Gartenfreund, **6**(90).

FLÜGEL, H.-J.: *Paeonia*, die Heilende. – Berliner Gartenfreund, **6**(90).

1989

FLÜGEL, H.-J.: Der Naturgarten – Möglichkeit oder Notwendigkeit? – Grünstift, **6**(89).

FLÜGEL, H.-J.: Altes Gemüse. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **4**(89).

FLÜGEL, H.-J.: Rund ums Saatgut. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **3**(89).

FLÜGEL, H.-J.: Harte Fronten: Kein Heimatrecht für Eschenahorn und andere Neophyten. – Grünstift, **2**(89).

FLÜGEL, H.-J.: Die ideale Pflanzenmischung: Nicht heimische Gehölze – Pro und Kontra. – Tagesspiegel, 8.3.1989.

FLÜGEL, H.-J.: Zeit fürs Frühbeet. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **2**(89).

FLÜGEL, H.-J.: Vom Gemüsegarten zur Freizeitstätte mit „Abstandsgrün“. – Tagesspiegel, 27.1.1989.

FLÜGEL, H.-J.: Wozu also Baumschnitt? Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **1**(89).

1988

FLÜGEL, H.-J.: Winter im Garten. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **6**(88).

FLÜGEL, H.-J.: Berliner Bienen. Informationsbroschüre über Wild- und Honigbienen, mit M. Meyer und A. Rosenkranz, gefördert durch die Stiftung Naturschutz u.a. Berlin.

FLÜGEL, H.-J.: Hochbeet - die „hohe Schule“ des Gärtners. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **5**(88).

FLÜGEL, H.-J.: Blumen und Insekten. Flügels Naturgarten. Rubrik im Ökowerk-Magazin, **4**(88).

FLÜGEL, H.-J.: Killerbiene Maja... – Berliner Gartenfreund, **4**(88).

1987

FLÜGEL, H.-J.: Der Garten des Imkers. – die biene, **5** und **9**(87).

1986

FLÜGEL, H.-J.: Ein Gelände wandelt sein Gesicht. Von der Grünanlage zum Ökopark. – Grünstift, **6**(86).

1985

FLÜGEL, H.-J. & TACK, K. J.: Igittigitt, Ungeziefer und andere Nützlinge – Eine Sendung im SFB, Abt. Wissenschaft und Bildung, 29.1.1985, 18.15 Uhr.

TACK, K. J. & FLÜGEL, H.-J.: Blütenökologischer Spaziergang. Ein Text-Bildbuch zur Blütenökologie im Rahmen der Bundesgartenschau Berlin 1985. – Berlin (Eigenverlag).

1983

FLÜGEL, H.-J.: Wild- und Gartenobst. Eine Info-Mappe des Pädagogischen Dienstes und des Botanischen Gartens zu Berlin-Dahlem (als Mitautor). Berlin.

6.3 Ausstellungen**20.5.2012**

Faltenwespen – Partner unseres Lebens. Eine Sonderausstellung im Rahmen des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum in Knüllwald-Niederbeisheim.

15.5.2011

Industrielle Revolution und Imkerei. – Eine Sonderausstellung im Rahmen des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum in Knüllwald-Niederbeisheim.

16.5.2010

Von der Biene bis zum Schmetterling. – Eine Sonderausstellung im Rahmen des Internationalen Museumstages anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Bienenmuseums Knüllwald.

17.5.2009

Braunkohle und Biodiversität im Schwalm-Eder-Kreis. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald.

18.5.2008

Ergebnisse der Heuschreckenkartierung im Schwalm-Eder-Kreis. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald.

25.3.2007

Säume – Geschichte, Entwicklung, Ökologie. – Eine Sonderausstellung mit dem Naturkundemuseum Kassel in dessen Räumen in Verbindung mit einer Vortragsreihe zum Thema Säume. Gleichzeitig Aktionen zum Internationalen Museumstag zu diesem Thema am Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald.

21.5.2006

Geschichte der Imkerei in der DDR. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald.

8.5.2005

Die Steinhummel - Insekt des Jahres 2005. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald, unter Mitarbeit von Dipl.-Biol. Christoph Kornmilch.

16.5.2004

Heinrich Freudenstein, „der Zuckerapostel“: ein hessischer Imker leistet Pionierarbeit. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald, mit Erika Geiseler unter Mitarbeit von Prof. Dr. Stever, Werner Martin und vielen anderen.

18.5.2003

Technik der Honiggewinnung – von traditionellen Methoden bis zur modernen Schleuder. – Eine Sonderausstellung anlässlich des Internationalen Museumstages im Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald, mit Erika Geiseler und Hermann Geffcken.

1997-2003

Aufbau des „Lebendigen Bienenmuseums“ in Knüllwald-Niederbeisheim mit E. Geiseler (Abb. 7).

1995

Märkische Impressionen. Fotoausstellung über die Naturschutzarbeit in Brandenburg. Oderberg.

1984-1993

Ein Gelände wandelt sein Gesicht. Ausstellungsfolge in unregelmäßigen Abständen über den Fortgang der Arbeiten zur Umwandlung einer konventionellen Grünanlage in einem naturnahen Park am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin-Wilmersdorf.

1992

Gartenlauben aus Kinderaugen. Eine Gemeinschaftsausstellung des Umweltamtes Wilmers-

dorf mit der Wilhelm-Naulin-Stiftung; in Zusammenarbeit mit der Diplom-Pädagogin Waltraud Gundlaff im Bezirksamt Berlin-Willmersdorf.

1991

Blumen und Schmetterlinge, Balsam für die Seele. – Eine Ausstellung am Humboldt-Krankenhaus in Zusammenarbeit mit dem Kulturpädagogen Axel Klappoth. Berlin.

1987

Teilnahme am Fotowettbewerb der Apimondia 1987 in Warschau mit blütenökologischen Aufnahmen. – 3. Preis (Bronzemedaille).

1985

Blütenökologischer Spaziergang. – Ausstellungstafeln mit Bild und Text für die BuGa Berlin 1985 GmbH, mit Diplom-Biologe K. J. Tack. Berlin.

1984

Insekten der Großstadt. – Gruppenarbeit für eine Ausstellung im Auftrag des SenStadtUm. Berlin.

7. Dank

Die Autoren bedanken sich sehr herzlich bei Frau Sabine Giessler und der Familie von Hans-Joachim für die immer wieder gewährten Auskünfte und die Unterstützung durch die Überlassung von Materialien und Daten zu seinem Lebenslauf und beruflichem Werdegang auch über die Homepage des „Lebendigen Bienenmuseums Knüllwald“. Frau Dr. Cornelia Kurz und der Grafikerin Ingrid Rimbach danken wir für die Unterstützung der Drucklegung unseres Nachrufes.

8. Quellenverzeichnis

Flügel, H.-J.: Publikationen. – <http://www.lebendiges-bienenmuseum.de/publach.htm> (abgerufen am 3.9.2020).

Jungbluth, J. H. (2009): Die Klassischen Naturkundevereine in Hessen. Ihr Werden und ihr Beitrag zur biologisch-ökologischen Landesforschung. – Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie, 14: 337-357, Berlin. [Überarbeitete Vortragsfassung, 16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie, 28.6.-1.7.2007, Bonn.]

Jungbluth, J. H. (2011): Biologisch-ökologische Landesforschung: Der Beitrag der Klassischen Naturkundevereine zur Erforschung der einheimischen Fauna am Beispiel der Weichtiere. – Jahresberichte



Abb. 7: Das „Lebendige Bienenmuseum“ widmet sich sehr verschiedenen Bienen-Themen, u.a. der „Imkerei in der ehemaligen DDR“ (links) und das „Hochzeitsparadies für Bienenköniginnen“ (rechts). Foto: Erika Geiseler

der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde, 159.-161. Jg.: 13-42, Hanau.

von Orlow, M. (06.12.2019): Hans-Joachim Flügel gestorben – das „Lebendige Bienenmuseum Knüllwald“ bittet um Spenden. – Blog-Eintrag 6.12.2019, <https://www.imkerverein-reinickendorf-mitte.de/Hans-Joachim-Fluegel-Nachruf> (abgerufen am 3.9.2020).

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 10. September 2020

Anschriften der Autoren

Dr. Ulrich Frommer
ARGE HeHym
Grünberger Strasse 16 B
35390 Gießen/Lahn
u-frommer@web.de

Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth
Projektgruppe Molluskenkartierung
In der Aue 30 e
69118 Schlierbach bei Heidelberg
dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de

Anhang

Bis zum Schluss hat Hans-Joachim Flügel an seinem Herzensprojekt dem „Lebendigen Bienenmuseum“ gearbeitet und dazu auch noch im folgenden Text seine Pläne zum Fortgang des Museums verfasst.

Das Lebendige Bienenmuseum – Zukunftsplanung

Das Lebendige Bienenmuseum wurde im Jahr 2000 gegründet. Seither wird das Lebendige Bienenmuseum von zahlreichen Gruppen aller Altersgruppen besucht. Ziel ist die Weiterführung der wissenschaftlichen Tätigkeiten und die Dokumentierung und Erfassung der Artenvielfalt, nicht nur auf dem Gelände, sondern über den gesamten Schwalm-Eder-Kreis hinaus. Mit ca. 250.000 Belegexemplaren, die in unserer Sammlung enthalten sind, ist es außerhalb staatlicher Museen sicher eine der größten Sammlungen, die der Aufarbeitung der regionalen Biodiversität dienen können. Diese wissenschaftliche Arbeit sollte unbedingt weitergeführt werden.

Ein Teil des Gesamtzieles ist der Umbau des Dauerausstellungsraumes. Der Dauerausstellungsraum, der bisher alle historischen Gegenstände vorhielt, wird nun nach modernen museumspädagogischen Gesichtspunkten umgestaltet, um die Geschichte des Verhältnisses Mensch-Biene sowie die Blütenökologie anschaulich anhand von Modellen und Original-Gegenständen in Vitrinen darstellen zu können. Die Erklärungen per Intranet und einem gedruckten Führer sollen künftig einen eigenständigen Rundgang ermöglichen. Blütenökologische Beobachtungen auf unserem großen Freigelände können so leichter erkannt und verstanden werden.

Längerfristig soll das Projekt Lebendiges Bienenmuseum in eine Stiftung überführt und so die Vermittlung der Blütenökologie, der Lebensweise aller Blütenbesucher sowie der Umgang mit Honigbienen insbesondere mit Kindern in der Region gesichert werden. Zurzeit laufen bereits drei Projekte mit verschiedenen Schulen.

Die wissenschaftliche Erfassung der Insektenfauna wird derzeit ehrenamtlich unterstützt von verschiedenen Wissenschaftlern aus aller Welt. Diese Arbeit sowie die Betreuung von Kinder- und Erwachsenengruppen, die ebenfalls ehrenamtlich geleistet wird, soll künftig von einer angestellten Person übernommen werden. Eine zweite kundige Person soll den wissenschaftlichen Teil und auch die Vermittlung dieses Wissens an Besucher übernehmen. Als unbedingt notwendig erachten wir außerdem eine in der praktischen Landschaftsgestaltung vertraute Person.

Grundsätzlich werden Nachfolger für unsere Arbeit gesucht, die bisher ehrenamtlich geleistet wurde. Wir benötigen deshalb ausgebildete Fachkräfte, die gegen Bezahlung bereit sind, diese Arbeit in einer zu gründenden Stiftung zu leisten. Dabei käme den Stiftungspartnern die Aufgabe zu, die Finanzierung dieser drei Stellen dauerhaft zu sichern.

Hans-Joachim Flügel.

Knüllwald, den 22.11.2019